

## Tipps zum Umgang mit dem Wolf

- von Georg Menke
- Sie kommen an die Weide, die Tiere sind nervös und unruhig.
- Vielleicht war der Wolf da und hat die Lage beobachtet.
- Sie finden Verletzungen an den Tieren.
- Wenn nicht dringend notwendig, nicht berühren.
- Suchen sie die Umgebung ab nach Wolfsspuren
- Wenn sie verdächtiges gefunden haben, rufen sie den Wolfsberater hinzu.
- Falls sofortige Hilfe unumgänglich ist, jedes Tuch und jeden Gegenstand, mit dem sie das Tier berührt haben, so aufbewahren, wie es ist. Alles ist aktives Beweismaterial.
- Das schnell benutzte Tempotuch, trocken aufbewahrt ist eine Fundgrube für den Genetiker.
- Sichern sie sich immer eine B-Probe als persönlichen Beweis. Sollte das Laborergebnis Sie nicht überzeugen, kann ein anderes Labor (z.B. ForGen in HH) in Anspruch genommen werden. (Privatkosten)
- **Tipp eines erfahrenen Schäfers:** Jeder Riss hat seine Vorgeschichte! Wer seine Tiere auf der Koppel aufmerksam beobachtet, wird sofort feststellen, wenn sich dort zuvor ungewöhnliche Dinge zugetragen haben und sei es, dass Wölfe der Koppel nur einen ersten „Besuch“ abgestattet haben und dabei ihre frische Witterung hinterließen. Dies gilt für fast alle Weidetiere.
- Die Verknüpfung zwischen Raubtierwitterung und Gefahr ist in ihrem Verhalten instinktiv erhalten geblieben. Daran haben weder Evolution noch Zucht oder längere Abwesenheit des Wolfes etwas geändert.
- Jeder der glaubt, bei ihm kommt der Wolf nicht, hat schon halb verloren.
- Im Unterschied zu manch anderen Ländern, kennen unsere Weidetiere keine aktive Wolfsabwehr.
- Achten sie auf gute, den AID-Vorgaben entsprechende Zäune.
- Kontrollieren sie ihre Haftpflichtversicherung.
- Nehmen sie die Politiker in die Verantwortung, wenn es um das Thema Weidetierhaltung geht.

<https://www.ble-medienservice.de/1132/sichere-weidezaeune?number=1132> **Kostenloser Download**

Bei diesem Papier handelt es sich um Tipps. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Situationen kann keine Garantie übernommen werden.